

Höchstädt, den 26.02.2020

Sudetendeutsche Landsmannschaft e.V.  
z.Hd. Herrn Bernd Posselt  
Hochstraße 8  
81669 München

## Dein „Fake News“ Sprecherbrief an die Amtsträger

Sehr geehrter Herr Posselt,  
lieber Landsmann Bernd,

zunächst möchte ich kurz auf Deinen „Sprecherbrief an die Amtsträger“ vom 21.02.2020 eingehen. Mich hier zusammen mit Landsmann Johann Slezak als „rechtsaußen“ und „AfD-nahen Kreisen“ zugehörig zu bezeichnen, ist nicht nur ein eindeutiger Ausdruck Deiner inzwischen vorhandenen Hilflosigkeit und Ohnmacht, sondern daneben zutiefst lächerlich und niveaulos. Ich bin seit vielen Jahren Mitglied in Deiner Paneuropa-Union und besuche regelmäßig Deine Veranstaltungen. Nun bin ich plötzlich „rechtsaußen“ und „AfD-nah“, nur weil ich eine andere Meinung habe als Du und gegen die Satzungsänderung der Sudetendeutschen Landsmannschaft bin?

Mit Verlaub, was Besseres ist Dir auf die Schnelle nicht eingefallen, um uns zu denunzieren oder?

Letztlich zeigt es der Öffentlichkeit, dass inzwischen Dein Tun und Handeln nur noch emotional geprägt ist. Es „muss“ so sein, wie „ich“ es will. „Die Satzungsänderung“ wird auf Biegen und Brechen durchgesetzt, ganz egal, ob es die Mehrheit der Sudetendeutschen tatsächlich will, oder nicht?

Die **Petition gegen die Satzungsänderung** auf dem Sudetendeutschen Tag 2019 in Regensburg mit mehreren hundert Unterschriften hat gezeigt, dass eindeutig eine nennenswerte Mehrheit der Sudetendeutschen es klar anders sieht als Du und Deine getreuen Mitstreiter aus der Bundesversammlung. Sie lehnen eine Änderung des § 3 ab.

Auch die aktuellen Reaktionen auf meine Beschwerde bzw. die Rücknahme der beantragten Satzungsänderung durch die SL (die von Dir als „Fake News“ bezeichnet wurden), die Reaktionen auf Deinen Sprecherbrief, die vielen eMails, die ich deshalb erhalten habe bzw. Telefonanrufe von Landsleuten, sagen mir eindeutig, dass ich auf dem richtigen Weg bin. Ich bin also kein Außenseiter, sondern die **Stimme der Mehrheit der Sudetendeutschen**.

Die Satzungsänderung (Änderung des § 3) ist also **nicht** Wille der Mehrheit der Sudetendeutschen Volksgruppe. Und diese Erkenntnis liegt Dir bereits seit Beginn der geplanten Änderung, also seit 2015 vor, wird aber von Dir wohlwollend bis heute ignoriert. Du scheiterst also jetzt schon 5 Jahre daran, die Satzung zu ändern. Irgendwann solltest auch Du dir eingestehen, dass es Dinge gibt, die Du nicht zu ändern vermagst.

Neben Deinem politischen Scheitern als Europaabgeordneter in den letzten beiden Europawahlen, hast Du nun auch mit Deiner Sturheit innerhalb der Sudetendeutschen Landsmannschaft hier den Boden verloren und die Landsmannschaft gespalten. Deine Aufgabe wäre es aber, die Landsmannschaft zu einen.

Mit dieser Einstellung zeigst Du, dass Du aufgrund Deines Sozialverhaltens nicht mehr weiter geeignet bist, der Bundesvorsitzende und Sprecher der Sudetendeutschen Landsmannschaft zu sein. Ein Rücktritt von Dir wäre angebracht, um noch das Gesicht zu wahren. Dein politisches Unvermögen hast Du ja inzwischen schon bewiesen und um weiteren Schaden von der Landsmannschaft abzuwenden, wäre **Dein Rücktritt der richtige Ausweg**.

Anders als bei Dir und Deiner Bayerischen Staatsregierung, geht es mir nicht um politische Interessen. Ich war noch nie Mitglied einer politischen Partei, noch bin ich anderweitig politisch engagiert, oder habe hieraus in irgendeiner Form einen persönlichen Vorteil, den aber Du Dir dadurch vielleicht versprichst bzw. versprochen hast.

Mir geht es um die Wahrung des Schicksals unsere Sudetendeutschen Landsleute. Die vielen Millionen Vertriebenen (wie meine beiden Eltern und Großeltern), die ihr gesamtes Hab und Gut zurücklassen mussten. Die ihre komplette Existenz, Arbeitsplatz, Vermögen von heute auf morgen, oftmals über viele Generationen zuvor mühsam aufgebaut, verloren haben und dann plötzlich auf einen Schlag auf erbärmliche Art und Weise vertrieben wurden.

Ich erinnere mich nur zu gut an die Worte meines Vaters, als wir 2008 das letzte Mal in Karlsbad an seinem Geburtshaus standen und er mir die Grenzsteine vom Grundstück gezeigt hat. Seine Worte waren: „Bou, merk Dir die Steine goud, vielleicht bekommst ja Du eines Tages irgendetwas zurück...“

Ich erinnere mich nur zu gut an die Worte meiner Großeltern, wie sie mir unter Tränen als Kind erzählt haben, wie sie damals mit vorgehaltenem Maschinengewehr von ihrem Hof vertrieben wurden und mein damals 94-jähriger Urgroßvater mit einer Mistgabel in der Hand die Tschechischen Vertreiber mit den Worten aufgehalten hat: „.. ihr könnt mich erschießen, aber meine Kinder lasst ihr in Ruhe und gehen...“.

Ich erinnere mich nur zu gut an die Erzählungen meiner Mutter, wie sie als 12-jähriges Kind auf der Flucht vom vielen Laufen blutige Füße bekam, und Angst hatte, stehen zu bleiben, weil man sie sonst erschossen hätte, weil ihnen die Tschechischen Vertreiber mit Gewehren hinterher gelaufen sind. Und in Folge dann wochenlang in ein Lager eingesperrt wurden und Typhus bekam.

Aber das war nicht alles. Hier in der neuen Heimat mussten sie dann mühsam wieder bei Null anfangen und dann noch von den hier ansässigen Einheimischen als „Dreckige

Flüchtlinge“ und „Habenichtse“ beschimpfen lassen, obwohl sie zu Hause mehr hatten, als die Einheimischen hier.

Und sowas vergisst man nicht und deshalb darf es auch nicht sein, dass wir unseren Status als zwanghaft enteignete Heimatvertriebene in irgendeiner Form aufgeben, nur weil es politisch aufgrund von Wirtschaftsbeziehungen mit Tschechien nicht mehr ins 21. Jahrhundert unserer Bayerischen Staatsregierung passt und die Tschechen nicht bereit sind, irgendetwas wieder gut zu machen.

***So lange die Tschechen nicht bereit sind, die Benes'-Dekrete aufzuheben, solange darf es auch keine Änderung des § 3 der Satzung der Sudetendeutschen Landsmannschaft geben. Keinen Verzicht auf unsere Heimat und keinen Verzicht auf unser konfisziertes Eigentum, zuvor müssen „Zug-um-Zug“ die Benes'-Dekrete weg.***

Diese Tatsachen darf man nicht vergessen. Und aus diesem Grund darf man auch an den Urgedanken unserer Gründungsväter der Sudetendeutschen Landsmannschaft **nicht rütteln** und hier eigenmächtig ohne Zustimmung aller Betroffenen irgendetwas an dem Satzungstext und damit an dem Sinn und Zweck unserer Sudetendeutschen Landsmannschaft verändern.

Diese Einstellung hat nichts, aber auch gar nichts, mit rückwärtsgewandt oder revanchistisch zu tun, sondern ist in unserer heutigen Zeit Erinnerungskultur an schlimme Zeiten, wo Vertreibung, Völkermord und der bewusste und von Benes' geplante (juristische) Bruch von Völkerrecht noch Tagesgeschäft war.

Wenn Europa die Völker verbinden soll, dann müssen auch die (betroffenen) Völker, die damals Täter waren, bereit sein, ihre Verbrechen von damals einzugestehen. Nur dann kann eine Verbindung und Versöhnung auch entstehen. Wir Deutschen haben unsere Verbrechen in der NS-Zeit und im Zweiten Weltkrieg eingestanden und tun es immer noch, die Tschechen aber bis heute nichts.

Versöhnung heißt aber auch nicht, dass die Sudetendeutschen nur geben und die Hand zur Versöhnung reichen und „Brücken bauen“, und die Tschechen aber nur nehmen können. Leider haben wir seit 75 Jahren aber immer noch diesen Status Quo und es ist leider auch inzwischen Deine Sichtweise geworden. Und mit Deinen Bestrebungen, die Satzung zu ändern, machst Du diese Situation nicht besser, sondern nur noch schlimmer und die Tschechen lachen über uns.

Mit der Änderung der Satzung unter § 3 und damit Aufgabe des klaren Vereinszwecks, den Rechtsanspruch auf die Heimat, dessen Wiedergewinnung sowie mit Aufgabe des Rechtsanspruchs auf die Rückgabe bzw. Ersatz des durch den Tschechischen Staat konfiszierten Eigentums, stellt man klar den Sinn und Zweck der Sudetendeutschen Landsmannschaft für die Zukunft in Frage und **fällt den Sudetendeutschen Opfern der damaligen Vertreibung damit nicht nur in den Rücken - nein, man stellt sie bloß damit.**

Welche Aufgabe soll dann die Sudetendeutsche Landmannschaft noch haben? - Alte Friedhöfe in der alten Heimat pflegen oder als Trachtenverein an Volksfesten teilzunehmen?

Eine solche grundlegende Entscheidung kann nur durch **alle** betroffenen Sudetendeutschen entschieden werden. Diese Kompetenz, eine solche weitreichende Entscheidung der grundsätzlichen Neuorientierung der Sudetendeutschen Landsmannschaft kann man nicht einfach mal so auf einer Bundesversammlung mit ¾ Mehrheit treffen bzw. entscheiden und gegen den Willen einer Mehrheit einfach zwangsweise durchsetzen. Diese Kompetenz steht Dir als Bundesvorsitzender und Sprecher der Sudetendeutschen Landsmannschaft und den Mitgliedern der Bundesversammlung nicht zu!

Dies ist eine grundlegende und persönliche Entscheidung **aller** Sudetendeutschen. Deshalb fordere ich Dich auf, dies im Rahmen einer

### **Urabstimmung**

über die Änderung des Vereinszwecks (Satzungsänderung des § 3), **alle** Sudetendeutschen demokratisch mitentscheiden zu lassen. Eine solche Urabstimmung könnte man beispielsweise anlässlich des Sudetendeutschen Tages in Regensburg 2020 abhalten.

Deinen Sprecherbrief im Einzelnen zu kommentieren und zu widerlegen erspare ich mir, da dies in einer (erneuten) Antwort von Dir dann sowieso wieder verdreht kommentiert wird. Dafür kenne ich Dich leider schon zu lange und zu gut.

Am 4. März jährt sich übrigens wieder der „Tag des Selbstbestimmungsrechts“ aller Sudetendeutschen. So wie sie damals das Recht forderten, weiterhin zu Deutsch-Österreich zu gehören, so haben sie heute das Recht, selbst zu entscheiden, ob sie ihre Satzung unter § 3 ändern möchten oder nicht. Oder man lässt die Sache nun endlich auf sich beruhen und die bisherige **alte** Satzung unter § 3 unverändert bestehen, damit endlich wieder Friede innerhalb der Landsmannschaft einkehrt! Erst einmal sind die Tschechen am Zug, die Benes'- Dekrete aufzuheben. Nachdem ja der Antrag auf Änderung des Satzungstextes unter § 3 freiwillig von der Sudetendeutschen Landsmannschaft beim Registergericht aktuell zurückgezogen wurde, wäre dies ein passender Zeitpunkt dafür.

Dies auch vor dem Hintergrund des Respekts vor den bereits verstorbenen Sudetendeutschen Opfern der Benes'- Dekrete, die dieses Schicksal am eigenen Leib erleben mussten und mit der Änderung der Satzung unter § 3 und damit die Aufgabe ihrer Heimat und ihres Eigentums **niemals** einverstanden gewesen wären.

Lieber Bernd, ich bin mit dieser Meinung kein Außenseiter, sondern die Stimme einer Mehrheit der Sudetendeutschen!

Es grüßt Dich ein (Enkel-) **Kind der Eger**



Oskar Bachmann